

NIEDERSACHSEN & BREMEN

Künstler Glenn Brown tritt in Dialog mit Meisterwerken

Veröffentlicht am 23.02.2023 | Lesedauer: 2 Minuten

Erstmals präsentieren das Landesmuseum Hannover und das Sprengel Museum eine gemeinsame Ausstellung. Dabei durfte sich ein britischer Maler von den Sammlungen beider Häuser inspirieren lassen.

Eine außergewöhnliche Ausstellung mit Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart ist von diesem Freitag an in Hannover zu sehen. Der britische Künstler Glenn Brown setzt sich in der Schau «the real thing» mit Meisterwerken aus dem Landesmuseum und Sprengel Museum auseinander. «Die Beschäftigung mit anderen Sammlungen weckt in mir den Wunsch, auf sie zu reagieren und selbst etwas zu produzieren», sagte der 1966 geborene Maler, der die Ausstellung kuratierte und eigene Gemälde beisteuerte.

Zur Sammlung des Landesmuseums Hannover zählen mittelalterliche Altare, Gemälde des italienischen Barocks und niederländische Malerei sowie Meisterwerke des deutschen Impressionismus und frühen Expressionismus. Das Spektrum des Sprengel Museums reicht von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart. Nach Angaben der beiden benachbarten Häuser handelt es sich um die erste gemeinsame Ausstellung.

In der bis zum 18. Juni laufenden Schau sind im Landesmuseum unter anderem Werke von Gustave Courbet, Paula Modersohn-Becker und Gabriele Münter zu sehen. Direktorin Katja Lembke sagte am Donnerstag, Brown habe mit seiner Auswahl und Hängung die Grenzen zwischen Alt und Neu aufgehoben. «Gleichzeitig stellt er seine eigenen Werke in die Tradition der Alten Meister. Ein aufregendes Experiment, das ich vollkommen gelungen finde», sagte Lembke.

Seine Gemälde fertigt Brown nach Museumsangaben «in altmeisterlicher Manier mit dünnen, wirbelnden Pinselstrichen, die die Illusion einer fast fotografisch flachen Oberfläche erzeugen».

Das Sprengel Museum zeigt eine Einzelausstellung mit Werken Glenn Browns. Zudem gibt es «thematische Interventionen» in den Räumen der ständigen Sammlung. Brown stelle «spielerisch-humorvoll» und «mit präzisiertem Blick» überraschende Zusammenhänge her, sagte Direktor Reinhard Spieler. In seiner doppelten Rolle als Kurator und Maler lehre er damit «ein ganz neues Sehen».